



auf **geht's** **zum PARK GLEISDREIECK**

Bürger/innen beteiligen sich an der Planung

Impressum

Auftraggeber und Veranstalter

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin
Behrensstraße 42
10117 Berlin
Tel 030/ 90 20-54 01
Fax 030/ 90 20-56 71
almut.jirku@senstadt.verwalt-berlin.de
www.stadtentwicklung.berlin.de

Konzeption und Organisation

STADTplus
Potsdamer Straße 98
10785 Berlin
Tel 030/ 34 70 88 09
Fax 030 34 70 88 03
stadtplus@snafu.de
www.stadtplus.de

ts redaktion
Einsteinufer 63 A
10587 Berlin
Tel 030/ 34 70 95 14
Fax 030/ 34 70 95 16
post@tsredaktion.de
www.tsredaktion.de

Fotos

Hans Joosten

Layout

ts redaktion, Berlin

November 2005

Bürgerbeteiligung im Rahmen des landschaftsplanerischen Ideen- und Realisierungswettbewerbs Gleisdreieck

Verfahren und Ergebnisse Phase 1

Inhalt

1.	Ablauf: Info-Stände, Erkundungen und Ideenworkshops	6
	Gestaltungselemente: give-aways und Dekomaterialien	8
	Animation im öffentlichen Raum, Info-Stände	9
	Mobilisierungswirkung der Info-Stände im Stadtraum	10
	Gleisdreieck-Erkundungen	10
	Spezialführungen	11
	Beteiligung von Anwohner/innen mit Migrationshintergrund	11
	Direkte Einbeziehung anderer Zielgruppen	14
	Ideenworkshops im Postgüterbahnhof	15
2.	Fazit	15
	Besucherkreis, vorrangige Interessen	15
	Besucherspektrum	17
3.	Ergebnisse	17

Die wichtigsten Themen und Ideen der Bürgerbeteiligung	17
Spurensicherung	18
Verbindungen	19
Wege	20
Hunde	20
Sport	21
Gestaltung	22
Wasser	23
Spielflächen	23
Vegetation	23
Kleingärten	24
Gastronomie	24
Gestalterische Elemente	24
Sicherheit	25
Kultur	26
Grillen	26
Blickbeziehungen	26
Nutzergruppen	26
Eingänge	26
Ruhe und Lärm	27
Picknick	27
Toiletten	27
Sonstiges	27
Ausblendung: Thema Drogen, Prostitution und örtliche Sicherheitsproblematik	29
4. Öffentlichkeitsarbeit und Mobilisierung	29
5. Pressespiegel	30
Zeitungsartikel und Beiträge	31
Dank	41

1. Ablauf: Info-Stände, Erkundungen und Ideenworkshops

Das Bürgerbeteiligungsverfahren ist am 29. und 30. Oktober sowie am 5. und 6. November 2005 jeweils samstags und sonntags in der Zeit von 10.00 – 16.00 Uhr durchgeführt worden.

Dieser 1. Phase der Bürgerbeteiligung ging eine schriftliche Befragung zu den Interessen der Bürger/innen am Park auf dem Gleisdreieck voraus. Parallel zu den Erkundungen fand unter www.gleisdreieck-dialog.de eine Online-Beteiligung statt. Zu den jeweiligen Ergebnissen liegen gesonderte Auswertungen vor. Die Bürgerbeteiligung geht dem Wettbewerb voraus und wird diesen in einer 2. Phase weiter begleiten.

Das vorgegebene Ziel, ein breites Spektrum potenziell interessierter Akteure in das Wettbewerbsverfahren zur Gestaltung des Parks am Gleisdreieck durch Gebietserkundungen und Teilnahme an Ideenworkshops einzubeziehen, wurde überzeugend erreicht. Die Besucherzahl übertraf mit insgesamt etwa 2.200 Personen alle Erwartungen.

Insbesondere der Spaziergang mit der Senatorin für Stadtentwicklung, Frau Ingeborg Junge-Reyer am 30. Oktober um 11.00 Uhr war mit etwa 350 Teilnehmer/innen außerordentlich gut besucht. Erklärtes Interesse der Senatorin war es, persönlich mit Bürgerinnen und Bürgern



Startpunkt der Erkundungsspaziergänge



Begrüßung der Bürger/innen durch Thies Schröder



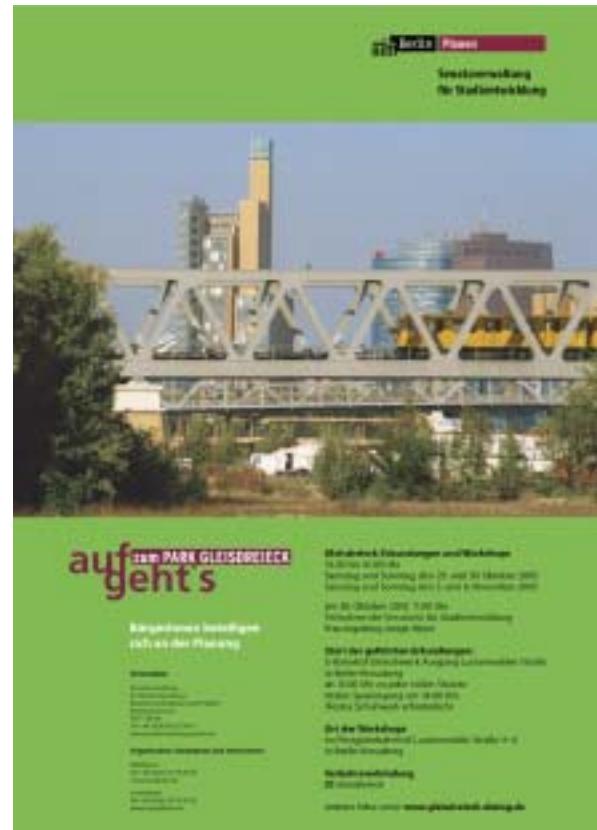
Blick auf den temporär genutzten Golfplatz

über deren Eindrücke und Zukunftsvorstellungen zum Park ins Gespräch zu kommen.

**Motto:
Auf geht's zum PARK GLEISDREIECK –
Bürger/innen beteiligen sich an der
Planung**

Das Motto wurde gewählt, um Aufbruchstimmung zum Beginn des Wettbewerbsverfahrens für den zukünftigen Park zu signalisieren. Als eingängiger Slogan und Logo wurde es genutzt zur Gestaltung von

- Flyern
- Plakaten
- der Internet-Seite www.gleisdreieck-dialog.de
- Dekorationsmaterialien, give-aways: Luftballons und Schlüsselbänder
- Aufdruck auf signalroten Westen für das Organisationsteam



Plakat und Flyer: Einladung zur Bürgerbeteiligung



Luftballons besonders für die Kinder



Künstliche Tulpen als Geschenk und Dekoration

Gestaltungselemente: give-aways und Dekomaterialien

Mit Motto und Logo gestaltet wurden verschiedene Gegenstände, die als Dekorationsmaterialien am Veranstaltungsort Postgüterbahnhof, bei den Info-Ständen im Stadtraum sowie als kleine Geschenke an Bürger/innen verteilt wurden.

- Luftballons, grün mit weißer Aufschrift
- künstliche Tulpen in kräftigem Orangerot
- Schlüsselbänder

Besonders bewährt haben sich die Luftballons, die speziell bei Kindern „ankamen“ und als fröhliche Trophäen weithin sichtbar Wegstrecken und Besuchergruppen der Gleisdreieck-Erkundungen markierten. Als Dekoration an den Info-Ständen im Stadtraum sorgten die Luftballons für Aufmerksamkeit vorbeigehender Passanten. Dem Veranstaltungsort gaben sie eine lockere Note mit Wiedererkennungswert.

Die künstlichen orangeroten Tulpen sorgten als kleines dekoratives Bukett an den Info-Ständen für eine frühlingshafte Botschaft. Gerne haben die Teilnehmerinnen – auch die Teilnehmer – der Ideen-Workshops eine Tulpe als Dank für ihr Interesse und ihre Mitarbeit entgegen genommen.

Für andere Besucher/innen (z. B. Jugendliche, männliche Besucher) waren die mit „auf geht's zum PARK GLEISDREIECK“ bedruckten Schlüsselbänder als Erinnerungsstücke attraktiver.

Diese Geschenke wurden erfreut angenommen. Sie dienen der Erinnerungsstütze und Einladung zur Workshopteilnahme im Frühjahr 2006, wenn die Zwischenergebnisse des Planungsverfahrens vorgestellt und erneut diskutiert werden.



give-away: Schlüsselband

Animation im öffentlichen Raum, Info-Stände

Zur Information und Aktivierung von Bürger/innen zur Teilnahme wurden 4 betreute Info-Stände im Stadtraum parallel zu Erkundungen und Workshops in der Zeit von 9.00 – 16.00 Uhr aufgestellt. Standorte:

- Yorckstraße / Ecke Großbeerenstraße
- Pallasstraße / Ecke Potsdamer Straße
- Kurfürstenstraße / Ecke Potsdamer Straße
- Potsdamer Platz, Tilla-Durieux-Park

Sie wurden bewusst auffällig und ungewöhnlich ausgestattet. Mit einfachen Mitteln sollten Assoziationen zur anstehenden Entstehung des Parks Gleisdreieck inmitten der Wohn- und Bürobauten geweckt werden. Ausstattung jeweils:

- 1 Metallbauzaun, dekoriert mit Plakaten

- 1 Sonnenschirm (auch Schutz gegen Regen für die Standbetreuer/innen)
- Bodendekoration: grüner „Rasen“, Teppich in Dreiecksform
- Tulpenstrauß, Luftballons, Info-Materialien
- Betreuer/innen



Info-Stand: Tilla Durieux-Park am Potsdamer Platz



Info-Stand: Yorckstraße / Ecke Großbeerenstraße

Mobilisierungswirkung der Info-Stände im Stadtraum

Die Info-Stände wurden unterschiedlich „angenommen“, samstags waren sie aufgrund ihrer Nähe zum Einzelhandel erfolgreicher als sonntags. Aufmerksamkeit und Anfangserfolge zur Kommunikationsaufnahme stellten die „give aways“ Luftballons und Tulpen dar. Die Nachfrage war größer als das Angebot. Wie bereits bei den anderen Mobilisierungsstrategien zeigte sich auch hier, dass Interessent/innen überwiegend der Mittelschicht zuzuordnen sind. Das Ziel, Bürger/innen im Stadtraum direkt für das laufende Beteiligungsverfahren „abzuholen“, ist nach allem Anschein nur bezüglich deutscher, überwiegend intellektuell gebildeter Zielgruppen (jüngeren und mittleren Alters, Rentner/innen) erfolgreich gewesen. Viele der Interessierten hatten von dem Bürgerbeteiligungsverfahren in der Zeitung gelesen, vereinzelt waren sie auch durch das Fernsehen informiert worden.

Das Ziel, durch die Info-Stände vor allem auch Migrant/innen zu mobilisieren, ist hingegen nicht befriedigend erreicht worden. Im eher sozial etablierten Kreuzberg (Standort Yorckstraße/ Ecke Großbeerenstraße) war das Konzept diesbezüglich erfolgreicher als an den Standorten Pallas- und Kurfürstenstraße. Inmitten der Quartiersmanagementgebiete konnten diese Zielgruppen nur sporadisch erreicht werden.

Der Standort Potsdamer Platz / Tilla-Durieux-Park bekam die Aufmerksamkeit von einigen bereits vorinformierten Berliner/innen; im Wesentlichen kamen hier Touristen vorbei, die sich weniger für das Projekt interessierten.

Nach Einschätzung der Standbetreuer/innen sind etwa 50 % der Personen, die sich durch Flyer und spontane Informationen für das Bürgerbeteiligungsverfahren interessiert zeigten, zur Teilnahme an Erkundungen und Ideenworkshops motiviert worden.

Gleisdreieck-Erkundungen

Startpunkt der Erkundungen zwischen 10.00 und 14.00 Uhr jeweils zur vollen Stunde war der U-Bahnhof Gleisdreieck, Ausgang Luckenwalder Straße. Die Betreuer/innen der Erkundungsspaziergänge waren durch signalrote Westen mit Logo-Aufdruck sehr gut erkennbar. Aufgrund des starken Andrangs gab es sehr häufig parallele Führungen mit jeweils 1 bis 2 Betreuer/innen. Die Gruppen wurden zunächst in den westlichen, dann in den östlichen Teil des Geländes geführt. Gesamtzeit: ca. 1 Stunde.

Die Betreuer/innen haben informiert über:

- Fläche, Stand, Ziel des aktuellen Planungs- und Bürgerbeteiligungsverfahrens (inkl. Online-Dialog)
- Geschichte des Geländes: Erschließung durch Fern-, Güter-, Nahverkehr seit Mitte des

19. Jh., inkl. baulicher Besonderheiten (Tunnel, Viadukte, Aufschüttung)

- Stadtplanungsgeschichte: Nord-Süd- und Ost-West-Achsen
- Auswirkung der Teilung Berlins: Besitzverhältnisse Deutsche Reichsbahn, S-Bahn; Entstehung des Biotops auf dem Gelände
- Ehemalige Planungen: West- und Grüntangente, BUGA
- Nach dem Mauerfall, Nutzung u. a. durch die Baugistik Potsdamer Platz
- Bestandsschutz Biotop-Vegetation, Denkmalschutz heute

Zu Beginn der Führung wurden Einweg-Kameras an die Teilnehmer/innen verteilt. Aufgabe: ganz persönliche Eindrücke fotografisch festzuhalten, die miteinander diskutiert werden. Nach den Erkundungen wurden die Kameras eingesammelt. Ziel ist es, diese Eindrücke auf einer kleinen Ausstellung im Frühjahr 2006 am Rande der Wettbewerbspräsentationen zu zeigen.

Spezialführungen

Beteiligung von Anwohner/innen mit Migrationshintergrund

Ein wesentliches Ziel der Bürgerbeteiligung ist, ein möglichst breites Spektrum der zukünftigen Anwohner/innen und Nutzer/innen über die Parkplanungen zu informieren und sie zur aktiven Einflussnahme zu motivieren.

Die soziodemografische Struktur der



Erkundung mit Stadtentwicklungssenatorin Frau Junge-Reyer



Bürger/innen erkunden das Gleisdreieck

Nachbarschaften im näheren Einzugsbereich des zukünftigen Parks Gleisdreieck stellt mit ihrem hohen Anteil an Bewohner/innen mit Migrationshintergrund in diesem Kontext eine Herausforderung dar. Diese Ausgangslage wurde insofern berücksichtigt, als mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf auf die zwei Erkundungswochenenden Vereine, Initiativen, Firmen und Privatpersonen, Kirchengemeinden, Schulen im Einzugsgebiet des künftigen Parks angesprochen und um Weiterleitung der Einladung gebeten wurden. Die Kontakte zu den Multiplikatoren in den angrenzenden Kiezen und zu den beiden Quartiersmanagements bestanden z. T. schon seit der Bürgerbefragung zum Park Gleisdreieck im Juni 2005; an sie konnte problemlos angeknüpft werden.

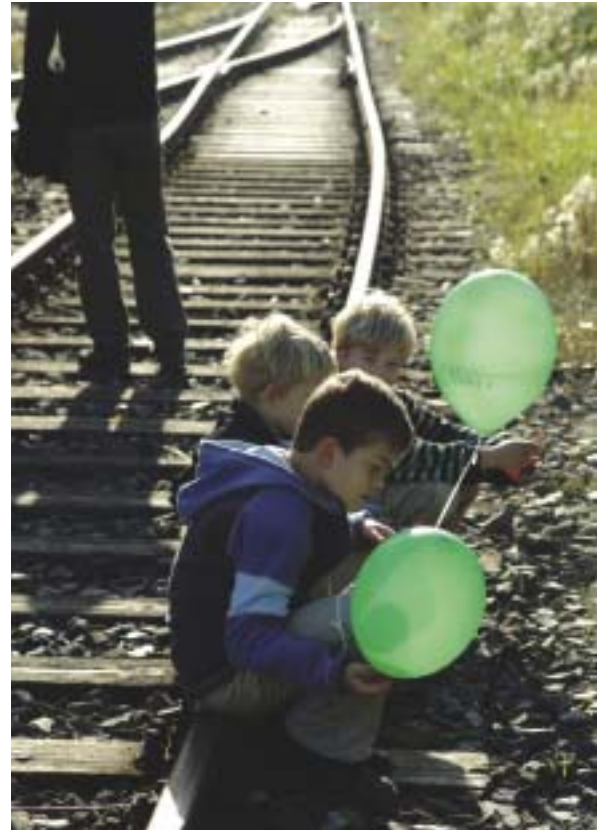
Dem Informationsbedarf der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung folgend, sind zahlreiche Jugendliche unter 18 Jahren und Anwohner/innen mit Migrationshintergrund zur Teilnahme an dem Bürgerbeteiligungsprozess angesprochen worden. Dieser Anspruch ist aus unterschiedlichen Gründen nicht befriedigend eingelöst worden.

Problem: das erste Veranstaltungswochenende fiel zeitlich in den muslimischen Ramadan, das zweite Wochenende stand im Zeichen der Feiern zum Ramadan-Ende, dem „Zuckerfest“. Das fast gänzliche Ausbleiben von Besucher/innen mit Migrationshintergrund an den beiden Wochenenden führen wir u. a. auf diesen Umstand

zurück. Aus diesem Grund wurden in der darauf folgenden Woche zwei Ersatz-Termine für Migrant/innen angeboten. Durch die zahlreichen Gespräche mit den Multiplikator/innen in den angrenzenden Wohngebieten, die Bekanntmachung der Aktionen über die Verteiler der Quartiersmanagements und eine persönliche Vorstellung beim Präventionsrat Schöneberg konnten drei Jugendgruppen mit vornehmlich migrantischem Hintergrund, das „Frauenfrühstück“ von Gülsen Aktas und die „Männerrunde“ von Hamad Nasser, beide aus dem Nachbarschaftsheim Steinmetzstrasse, zur Teilnahme gewonnen werden.

Frau Aktas und Herr Nasser sind Multiplikator/innen, die sich sehr für die Parkplanungen interessieren und die über weitreichende Verbindungen in der Nachbarschaft (KiezOase, Neumark-Grundschule, Bülowkiez) verfügen. Sie sind wichtige Unterstützer bezüglich der Einflussnahme von Migrant/innen auf die Parkplanung.

Die Kinder und Jugendlichen, mit denen Geländeerkundungen durchgeführt wurden, gehören zu den Jugendclubs Outreach bzw. Pohlstr. 11 sowie zum Fußballverein Integra e.V. Letzterer wurde von Herrn Moussa und Herrn Chebli begleitet. Beide werden dafür Sorge tragen, dass in ihren (palästinensischen) Zusammenhängen die Planungen zum Park Gleisdreieck und die Beteiligungsoptionen weiterhin publik gemacht werden.



Erkundungsspaziergänge über das Gleisdreieck-Gelände



Postgüterbahnhof - Weg zur Ideenwerkstatt



Ort des Ideenworkshops - Halle im Postgüterbahnhof

Insgesamt lässt sich sagen, dass die angesprochenen Gruppen und Vereine mit migrantischem Hintergrund fast durchweg positiv auf das Angebot der Arealerkundung und die Möglichkeit der Ideenäußerung reagiert haben. Allerdings haben aus unterschiedlichsten Gründen (Wochenendtermine, Fortbildung von Mitarbeiter/innen, generelle Skepsis gegenüber Einflussmöglichkeiten) dennoch nur relativ wenige Gruppen von den Sonderführungen Gebrauch gemacht.

Direkte Einbeziehung anderer Zielgruppen

Es wurden Interessengemeinschaften, Firmen und Gewerbetreibende der Potsdamer Straße und des Potsdamer Platzes durch Nutzung ihrer Verteiler in die Vorbereitung des Bürgerbeteiligungsverfahrens einbezogen. Der „Tagesspiegel“ als einer der größeren Arbeitgeber im näheren Einzugsgebiet wurde direkt angesprochen.

In Gesprächen mit einigen Mitarbeiter/innen des Tagesspiegels wurde deutlich, dass das Umfeld der Potsdamer Straße als „gefährliche Atmosphäre“ (insbesondere die Kurfürstenstraße) wahrgenommen wird und eine erholsame Parknutzung deshalb gar nicht im Bereich des Möglichen erscheint.

Es ist festzustellen, dass bei den Zielgruppen, die ihren Arbeitsplatz im näheren Einzugsgebiet des Gleisdreieck-Geländes haben, derzeit keine erkennbare Beziehung zu den Nutzungsmög-

lichkeiten des zukünftigen Parks besteht. Ein speziell angebotener Erkundungs- und Ideenworkshop-Termin für den Marketing-Club Potsdamer Straße und das Medien-Netzwerk Bülow/Potsdamer-Straße am 5. November fiel bei starkem Regen buchstäblich „ins Wasser“. Ein Sondertermin mit Repräsentanten von Daimler Chrysler findet aufgrund von Krankheit nachträglich statt.

Es wird zu überprüfen sein, ob diese Interessengemeinschaften für die nächste Phase des Beteiligungsverfahrens aktiviert werden können.

Ideenworkshops im Postgüterbahnhof

Seit Frühjahr 2005 ist die PREMIUM GmbH Pächter der sehr attraktiven denkmalgeschützten Räumlichkeiten des ehemaligen Postgüterbahnhofs. Es ist gelungen, für Ideenworkshops und Online-Präsentation des Bürgerbeteiligungsverfahrens einen ebenerdig erreichbaren Raum zu günstigen Konditionen zu mieten. Die Räumlichkeiten sowie die funktionale Möblierung trugen sehr zu dem angenehmen Ambiente der Veranstaltungen bei.

Die Erkundungstouren führten direkt in den Veranstaltungsraum. Nach kurzer Erfrischung durch Getränke und Häppchen wurden die Anwesenden gebeten, an den etwa 1-stündigen moderierten Ideenworkshops teilzunehmen. Im Durchschnitt nahmen ca. 30 Personen an den Gesprächsrunden teil.

Aufgabenstellung: Ideen und Anregungen zur zukünftigen Gestaltung des Parks zu nennen. Die Gruppe sollte sich anschließend auf gemeinsam favorisierte 8 Schwerpunkte einigen. Zum Schluss gab es die Möglichkeit, auf Stelltafeln besonders gewünschte bzw. gar nicht akzeptierte Nutzungsmöglichkeiten zu nennen. Es wurden zusätzlich spezielle Workshops für Kinder angeboten. Ein Modell der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung mit Bahntrassen und Tunnelführung fand großes Interesse.

2. Fazit

Besucherkreis, vorrangige Interessen

Das Interesse an dem Zustand und der Zukunft des bislang nicht zugänglichen Geländes war sehr groß. Die Teilnehmer/innen verbinden mit dem Gleisdreieck unterschiedliche Vorstellungen. Im Vordergrund stand das Interesse am Zustand der Spontanvegetation nach der Nutzung durch die Baulogistik des Potsdamer Platzes. Mit Überraschung wurde von vielen Teilnehmer/innen konstatiert, dass es sich dabei heute nur noch um begrenzte Bereiche des zukünftigen Parks handelt und dass sich die zukünftige Park-Gestaltung auch auf die jetzt bestehenden Brachen (insbesondere im westlichen Teil) und versiegelten Flächen (im östlichen Teil) beziehen muss.

Deutlich war das Interesse der Besucher/innen,



Workshopgruppe bei der Ideenfindung



Kinderbeteiligung



Halle im Postgüterbahnhof



Bürgerbeteiligung im Internet - Online-Dialog



Ideen-Wand

dass Gelände als einen historisch bedeutsamen Ort der Bahn- und Industriegeschichte Berlins durch die Bewahrung von Zeitzeugnissen (Gleise, Gebäude) lebendig zu erhalten.

Besondere Beachtung fand die durch die Hochbahnführungen der U-1 und U-2 erzeugte Geräuschsituation bzw. die zu erwartenden Lärmbedingungen an der Trasse der zukünftigen Fernbahn. Soweit erkenntlich, nehmen die meisten Besucher/innen dies als Ausgangsbedingung für die zukünftige Gestaltung des Parks „in Kauf“ und setzen auf ein Gestaltungskonzept des Parks, das die attraktive Innenstadtlage aufwertet sowie die bislang fehlende Nord-Süd- bzw. Ost-West-Grün-Verbindung ermöglicht.

Besucherspektrum

Der Kreis der Teilnehmer/innen hat sich im Wesentlichen aus Angehörigen der Mittelschicht deutscher Herkunft zusammengesetzt. Das Altersspektrum umfasste alle Altersgruppen – junge Familien mit Kleinkindern ebenso wie ältere Mitbürger/innen.

Bezüglich der Mobilisierung von Bürger/innen mit Migrationshintergrund besteht ein spezieller Handlungsbedarf, der sich an den Sozial- und Kommunikationsstrukturen der Anwohner/innen orientiert. Dem Ziel folgend, den Park am Gleisdreieck für diese große Bevölkerungsgruppe zu erschließen, müssen neue Strategien entwickelt

werden, ggf. auch neue, ungewohnte Formen der Mobilisierung.

Das Ziel, bereits organisierte Interessengruppen von Anwohner/innen und Gewerbetreibenden zu erreichen, konnte trotz vielfältiger Kontaktaufnahmen nur teilweise realisiert werden. Für die 2. Phase der Bürgerbeteiligung müssen weitere Herangehensweisen erprobt werden.

3. Ergebnisse

Die wichtigsten Themen und Ideen der Bürgerbeteiligung

Die nachstehende Zusammenfassung beruht auf der

Analyse und Auswertung der Gruppenarbeit der Ideenwerkstätten

(34 Gruppen, durchschnittlich ca. 30 Teilnehmer/innen pro Werkstattgruppe), welche am 29. und 30. Oktober und am 5. und 6. November vor Ort, im Postgüterbahnhof am Gleisdreieck, durchgeführt wurden.

Jede Arbeitsgruppe hatte die Möglichkeit, die für sie wichtigsten 8 Themen zu diskutieren und zu erfassen. Die Themen sind im Folgenden nach der Häufigkeit ihrer Nennung aufgeführt und erläutert.

Parallel zur Auswertung der wichtigsten 8 Punkte wurden die Ideen-Tafeln (Positiv- und Negativ-Karten) ausgewertet. Die Positiv- und Negativkarten geben das spontane individuelle Meinungsbild unmittelbar im Anschluss an die Spaziergänge wider. Um Doppelungen zu vermeiden, wurden diese Ergebnisse in die Auswertung der Gruppenarbeit integriert.

Erkennbar sind Parallelen der individuellen Meinungsäußerung auf den Positiv- und Negativkarten zu den Ergebnissen der Ideenworkshops; intensiv diskutierte Themen wie bspw. 'Grillen' und 'Hunde' im Park, die Frage der Kleingartenanlagen oder die Gestaltung eines schlüssigen Wegenetzes werden bestätigt bzw. rücken stärker in den Vordergrund. Andere Themen wie z. B. 'Gestalterische Elemente' oder 'Aktivitäten im Park' erreichen durch diese Form der Beteiligung einen stärkeren und für die Planer interessanteren Detaillierungsgrad. Ferner kommen die Wünsche von Kindern und Jugendlichen deutlicher zum Ausdruck.

Die Stellungnahme auf den so genannten Negativ-Karten, welche unter dem Motto 'Unerwünscht ist' den Raum für kritische Meinungen boten, ermöglichen den Planern ein 'akzentuierteres' Meinungsbild als Grundlage für ihre Arbeit.

Für eine vollständige Darstellung aller Ergebnisse, welche in diesem Rahmen nicht geleistet

werden kann, wird auf das Excel-Dokument 'Auswertung_Karteikarten' verwiesen.

Spurensicherung

Die Auswertung der Ergebnisse der Ideenwerkstätten zeigt, dass es sich bei der Spurensicherung um das am häufigsten diskutierte Thema handelt. Das vorliegende Ranking bestätigt dessen besondere Bedeutung für die Identifikation der Anwohner/innen mit dem neuen Park. Die überwiegende Zahl der Teilnehmer/innen war sich darüber einig, dass die Identität des Ortes bewahrt und seine Geschichte für nachkommende Generationen sichtbar gemacht werden sollte (18 von 34). Vorschläge waren bspw. alte Gleisanlagen, das Stammbahn-Viadukt sowie das alte Stellwerk-Gebäude (5) in die Gestaltung des Parks am Gleisdreieck aufzunehmen und einer neuen Nutzung (Gastronomie, künstlerische Initiativen, Kita) zuzuführen. Sowohl die baulichen Relikte als auch der Vegetationsbestand, wie bspw. das Wäldchen im Ostteil (13 Nennungen unter dem Thema der Spurensicherung / 7 Nennungen unter dem Thema Vegetation/Spontanvegetation) machen die Einzigartigkeit dieses Ortes aus und stellen ein Potential für die neue Parkgestaltung dar (Wildheit, Prozesshaftigkeit).

Zur Frage der Sichtbarkeit wurde von den Teilnehmer/innen mehrfach der Wunsch geäußert, einen Lehrpfad zur Bahngeschichte (auch in Form eines Museums im Stellwerk) bzw.

einen Naturlehrpfad zu entwickeln (8). Im Rahmen dieser Diskussion wurde besonders der Erhalt der Yorckbrücken mit Hinblick auf deren Umnutzung für neue Rad- und Fußwegverbindungen in Nord-Süd-Richtung gefordert (10).

Verbindungen

Das zweitwichtigste Thema waren die Verbindungen im und zum Park, wobei der Ost-West-Verbindung mehr Nennungen (18) zuzuordnen sind, da die Frage nach einer Brücke über die ICE-Trasse aufgrund ihrer unübersehbaren Präsenz während der Spaziergänge besonders an Aufmerksamkeit gewinnen konnte. Zwischen Kreuzberg und Schöneberg wünschten sich zahlreiche Beteiligte eine angemessene Verbindung für alle Nutzergruppen (Rad- und Fußverbindung), die sowohl den Anschluss an die U-Bahn als auch in Richtung Südosten ermöglicht. Brücken über die ICE-Trasse sollten diese Verbindung gewährleisten.

Die Nord-Süd-Verbindung wird als übergreifende Verbindung verstanden (15), die sowohl als grüne Verlängerung zum Naturpark Südgelände aufgefasst wird als auch die schnelle Erreichbarkeit der jeweiligen Stadtquartiere ermöglicht (in diesem Zusammenhang wurde erneut die Nutzung der Yorckbrücken für Fahrradfahrer und Fußgänger zur Sprache gebracht). Im Hinblick auf den Transitverkehr und die Realisierung von ‚schnellen‘ Wegen wurde die Asphaltierung der Hauptwege thematisiert und dementsprechend



Diskussionsrunde



Kinderworkshop

die naturnahe Anlage des übrigen Wegenetzes gewünscht (5). Rad- und Fußwegverbindungen kamen innerhalb dieser Diskussion häufiger zur Sprache (6) als die Forderung nach Wegen für einzelne Nutzergruppen.

Das Thema Autos im Park, möglicherweise in Form einer Straßenquerung, sowie Parkplätze war nicht unerheblicher Bestandteil kritischer Stellungnahmen. Einige Teilnehmer/innen wünschten sich jedoch konkret Parkplätze in den Randbereichen, anderen wiederum war eine angemessene ÖPNV-Anbindung, die die Erreichbarkeit des Parks nicht nur für Anlieger gewährleistet, wichtiger.

Abschließend ist anzumerken, dass die Nachfrage nach notwendigen Verbindungen durch den mehrfach geäußerten Wunsch, ausreichend Zugänge zum Park auch vom Technikmuseum aus zu schaffen, zusätzlich gestärkt wurde.

Wege

In der konkreten Auseinandersetzung mit den zukünftigen Nutzer/innen des Wegesystems wurde die Trennung sowohl von Rad- und Fußwegen als auch die Anlage eines separaten Skaterrings bevorzugt, wobei 5 Nennungen von einem gemeinsamen Rad- und Skaterweg ausgehen und 3 Nennungen auf den Vorrang der Fußgänger im Wegenetz bestehen.

Im Zusammenhang mit der funktionellen Trennung der Wege steht die Frage einer Nord-Süd-„Transitverbindung“ im Vordergrund (siehe

auch Thema Verbindungen), welche eine direkte und schnelle Erreichbarkeit der umgebenen Stadtteile gewährleisten würde.

Des Weiteren wünschen sich die Teilnehmer/innen attraktive Wege für Jogger (6), welche möglichst nicht asphaltiert sein sollten. Eine behindertengerechte Erschließung des Geländes wurde in 4 Arbeitsgruppen zur Sprache gebracht und als besonders wichtig erachtet. Anwohner/innen und Besucher/innen wünschen sich ein funktionierendes Wegenetz im zukünftigen Park auf dem Gleisdreieck.

Hunde

Die Workshops vereinigten Hundegegner und Hundebefürworter, welche sich innerhalb der Gruppen mit großer Mehrheit auf abgegrenzte Flächen (14) verständigen konnten, die den freien Auslauf für Hunde ermöglichen. Folge dieses Konsenses war die Frage nach dem Leinenzwang, dessen Durchsetzung von 2 Gruppen auf dem restlichen Parkgelände explizit gefordert wurde.

In 2 Gruppen einigte man sich auf das Verbot von Hunden im Park, wobei in 2 anderen Gruppen Hunde explizit erwünscht waren, ohne auf gesonderte Flächen im Park zu verweisen. Eine Vielzahl der Teilnehmer/innen nutzte die Negativ-Karten, um sich gegen Hunde bzw. Hundekot im Park auszusprechen. Hingegen wurde die Anwesenheit von Hunden im Park innerhalb umzäunter Auslaufgebiete oder durch Leinenzwang geregelt nicht komplett ausgeschlossen.

Sport

Die Auswertung der Diskussion zum Thema Sportflächen verdeutlicht, welche Priorität öffentlichen Sportflächen, die uneingeschränkt allen Nutzergruppen zur Verfügung stehen, beigemessen wird. 5 Gruppen sprachen sich gegen eine Nutzung von Flächen durch Vereine aus. Zugleich machten die anwesenden Vereinsvertreter einen Mangel an entsprechenden Flächen deutlich, die der Vereinsnutzung zur Verfügung stehen.

Die Anlage von Fußballplätzen (4) im Park wurde von den Beteiligten am häufigsten gewünscht, dicht gefolgt von multifunktionalen Bolzplätzen (3). Weitere Flächen bzw. Anlagen für die Ausübung folgender Sportarten wurden gefordert: Klettern (2), Tischtennis (2), Minigolf (1), Volleyball (1), Trimm-dich-Pfad (1) und Baseball (1). Um sportlichen Aktivitäten auch während der kalten Jahreszeit nachzugehen, wurde von einer Gruppe der Bau einer Halle gewünscht. Diese konkrete Nennung bestätigt die bei Jugendlichen gehäuft auftretende Nachfrage nach Sportmöglichkeiten im Innenbereich, welche besonders im Rahmen der persönlichen Stellungnahmen auf den Positiv- und Negativkarten zum Ausdruck gekommen ist.

Was die sportliche Nutzung im Park anbelangt, wurde darauf hingewiesen, diese aufgrund der besseren Erreichbarkeit in den Randbereichen des Parks unterzubringen, jedoch ausreichend Abstand zur bestehenden Wohnbebauung zu halten, um Lärmbelästigungen zu vermeiden.

Persönliche Wünsche auf den Positiv- und Negativkarten:

Für sportliche Aktivitäten sind Sport- und Spielfelder allgemein erwünscht, wobei Anlagen für den Skater-Sport bei den Erwachsenen am meisten nachgefragt wurden und explizit der Vorschlag für einen Skaterring unterbreitet wurde. Eine Skaterbahn war auch für Kinder und Jugendliche von Interesse und rangiert bei den von ihnen angegebenen Aktivitäten an 4. Stelle hinter Fußball, Klettern und Baseball. Es gab jedoch auch Stimmen, die sich ausdrücklich gegen das Skaten im Park zu Wort gemeldet haben.

Unter den Erwachsenen findet der Volleyballsport die zweithäufigste Anzahl an Befürwortern. Ein Grund für diese Nennung war nicht zuletzt die temporäre Beach-Volleyball-Anlage im Südosten des Parks, welche allgemein als positiv bewertet wurden und deren Integration in die Gestaltung gewünscht wurde. Eine ähnliche Aufmerksamkeit erhielt die temporäre Nutzung in Form des Golfabschlagplatzes im nördlichen Teil des Gleisdreieck-Geländes. Der Abschlagplatz wurde von einzelnen als positiv bewertet. Demgegenüber standen Meinungen, die sich explizit gegen einen Golfplatz auf dem Gelände aussprachen, da es sich hierbei um eine Flächennutzung handle, die nur wenigen Bürger/innen vorbehalten sei.

Des Weiteren wünschten sich eine Vielzahl von Erwachsenen angemessene Joggingwege mit

unbefestigter Wegedecke, Flächen für Basketball und Boule sowie Trimm-dich-Pfade und Tischtennisplatten.

Der Wintersport (Rodeln, Schlitten fahren oder Eislaufen) war für Erwachsene von besonderer Bedeutung. Während bei den Kindern und Jugendlichen mehrfach ein Trampolin, eine Go-Kart Bahn und eine Minigolfanlage thematisiert wurden.

Mehrere Personen sprachen sich gegen kommerzielle Sportanlagen aus, wohingegen einige Positiv-Karten den Wunsch nach Flächen für den Vereinssport trugen. Sportflächen wurden generell jedoch von einigen auch als negativ bewertet, da sie hauptsächlich von männlichen Nutzergruppen beansprucht werden.

Gestaltung

Die naturnahe Parkgestaltung, mit Rücksicht auf den Erhalt der vorhandenen Vegetationsstrukturen (Wäldchen), war der Mehrheit der Beteiligten besonders wichtig (11). Eine solche Gestaltung könne sowohl durch die Abgrenzung spezieller Flächen bzw. unberührter Teilbereiche als auch durch die Differenzierung zwischen dem nördlichen und südlichen Parkgelände erreicht werden.

Des Weiteren wird die Kombination von verschiedenen Parktypen hinsichtlich der Verteilung von nutzungs- und lärmintensiven Zonen sowie Ruhezone gewünscht. Ebenso wurde das Wechselspiel von offenen und eher ‚intimen‘ Räumen von einigen Teilnehmer/innen zur

Sprache gebracht. Als gestalterische Maßnahme wurde die Modellierung des Geländes vorgeschlagen. Weitere Vorstellungen reichen vom allgemeinen Wunsch, bei der Gestaltung Akzente zu setzen, über einen Gartenschau-Charakter der Anlage bis hin zum Volkspark oder Naturerlebnispark.

Der historische Bezug durch den Erhalt der alten Gleis- und Gebäudestrukturen ist ebenfalls für einen Großteil der Teilnehmer/innen von besonderer Bedeutung.

Ferner werden sowohl eine großräumige Flächengestaltung, die Verbindungen zu den angrenzenden öffentlichen Grünflächen und Parks herstellt, als auch Bodenmodellierungen von einigen Teilnehmer/innen gewünscht. Sichtachsen und Blickbeziehungen sollten bei der Flächenverteilung berücksichtigt werden und die Sicht auf die neue Bahntrasse als Bestandteil der Bahngeschichte des Areals möglich bleiben. Wenige Teilnehmer/innen sprachen sich für die komplette Abschirmung der Bahntrasse aus, andere schlugen die Ansiedlung lärmintensiverer Nutzungen wie bspw. Skateboard in der Nähe dieser Bahntrasse vor. Nackte Betonkonstruktionen für Schallschutzwände sind nicht erwünscht, jedoch ist die Frage des Lärmschutzes für einige Besucher nicht unerheblich. Nach Meinung weiterer Beteiligter sollte ein Gestaltungskonzept in jedem Fall Raum lassen für Entwicklungs- und Aneignungsprozesse, statt die Flächen vollends zu überplanen.

Wasser

Die mehrfache Nennung des Elementes Wasser entspricht weitestgehend dem Wunsch nach einer naturnahen Gestaltung des Parks, da durch die Anlage eines Sees bzw. Teiches (7) oder von Wasserläufen für Flora und Fauna wichtige Lebensräume geschaffen und das Wassertierleben sichtbar gemacht werden können.

Die Anlage von Brunnen wurde in 2 Arbeitsgruppen gewünscht; einmal die Aufstellung eines Trinkbrunnens.

Eine Gruppe wünschte sich ein Schwimmbad, was besonders deutlich bei der Auswertung der Positivkarten zum Ausdruck kam. Eine Bademöglichkeit im Sommer wurde in diesem Rahmen gleichermaßen von Erwachsenen bzw. Kindern und Jugendlichen gewünscht. Interessant ist sicherlich, dass dem Thema Wasser innerhalb der Diskussion ein höherer Stellenwert beigemessen wurde als den Spielflächen allgemein, obwohl in den angrenzenden Bezirken eine deutliche Unterversorgung vorliegt.

Spielflächen

Es besteht der Wunsch nach Spielflächen für Kinder (4) und Jugendliche (4). Dabei war die Nachfrage nach eher unkonventionellen, jedoch nicht extravaganten Lösungen (3) in Form von Abenteuerspielplätzen, experimentellen Spielflächen (4) wie Bauspielplätzen oder einem Kinderbauernhof sowie nach Flächen für die

kreative Aneignung ohne Vorgaben groß. Als mögliche Spielgeräte wurden Rutschen und Trampoline, welche mit je einer Nennung vertreten sind, konkret zur Sprache gebracht.

Vegetation

Mehr als die Hälfte der Stellungnahmen und Wünsche zum Thema Vegetation bezog sich auf die Erhaltung der Spontanvegetation (7), welche das Erscheinungsbild bzw. den Charakter des Geländes mitbestimmt und daher berücksichtigt werden sollte. Ferner wurde die Sichtbarkeit von Wachstums- und Entwicklungsprozessen von einer Teilnehmergruppe als besonders wichtig empfunden.

Hinsichtlich der Neugestaltung wurde die Anlage von großflächigen Wiesen (3) gewünscht. Innerhalb einer Arbeitsgruppe wurde der zukünftige Baumbestand als besonders wichtig angesehen, 2 weitere Gruppen wünschten sich Obstbäume (2) im Park.

Die Pflege- und Unterhaltung des Geländes wurde in diesem Zusammenhang mehrfach thematisiert (6), wobei die Beteiligung der Bürger/innen allgemein (4) bspw. in Form von Patenschaften (2), die Schaffung verbindlicher Nutzungen, durch die Verpachtung von Teilflächen an private Betreiber (1) sowie die Bereitstellung von Mitteln aus der Bausumme im Vorfeld der Parkplanung (1) vorgeschlagen wurden. Das Interesse der Bürger/innen an der Mitwir-

kung bei der Pflege und Erhaltung des Parks äußert sich in Vorschlägen zu Pflanzaktionen, Baumpatenschaften und der Verwaltung durch Initiativen aller Altersgruppen wie z. B. der AG Gleisdreieck, der Schrebergärtner, der Anwohner/innen oder des Kinder- und Jugendparlaments der Bezirke. Des Weiteren wurde die Beteiligung von Ausbildungsprojekten vorgeschlagen.

Eine Eintrittsgebühr fand auf den individuellen Anmerkungskarten sowohl Befürworter als auch Gegner.

Kleingärten

Die Mehrheit der Beteiligten sprach sich für die Erhaltung der Kleingärten auf der Schöneberger Seite aus, jedoch mit der Auflage, diese für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen (8). Auf die Bereitstellung von Flächen, die ausschließlich der privaten Nutzung zur Verfügung stehen sollten, einigte sich eine Arbeitsgruppe.

Allgemein wurde jedoch die Meinung vertreten, dass das Gemeinwohl vor individuellen Interessen stehen müsse. Das Konzept der Community Gardens wurde mehrfach angesprochen (4) und damit die Nachfrage nach einer gemeinschaftlichen Betreuung von Nutzgärten bspw. in Form eines interkulturellen Gartens formuliert. Die gemeinschaftliche Nutzung von Gärten bspw. in Form von Gemüsegärten oder Schulgärten und Grünem Klassenzimmer wurden von den Teilnehmer/innen zahlreich vorgeschlagen.

Gastronomie

Gastronomische Einrichtungen in Form eines Cafés oder Imbisses (13) wurden generell gewünscht, wobei diese zentral gelegen sein und auf den alten Gebäudebestand zurückgreifen sollten (1). Ebenso wurde in diesem Rahmen die Zusammenarbeit mit dem Technikmuseum vorgeschlagen (1).

Gestalterische Elemente

In einzelnen Gruppen wurden konkrete Vorschläge für gestalterische Elemente eingebracht, wobei Kunst im Park (u. a. auch durch die Bereitstellung von Ausstellungsräumen) (5) besonders thematisiert wurde. Des Weiteren wurden Aussichtspunkte auf dem Gelände (2) und jeweils in unterschiedlichen Gruppen ein Rodelberg, eine Gondelbahn, ein Sinnesparcours, ein Labyrinth, eine akustische Inszenierung sowie altersgerechtes Parkmobiliar gewünscht.

Theater, Kino und Musik im Park sind für eine Vielzahl der Teilnehmer/innen wichtig. Obwohl auch Kinder und Jugendliche eine Bühne oder ein Kino nachfragten, ist für sie ein Rummelplatz oder speziell ein Riesenrad wesentlich interessanter. Das ehemalige Riesenrad-Vorhaben am Gleisdreieck hat jedoch zu zahlreichen negativen Stellungnahmen im Rahmen der Bürgerbeteiligung geführt, welche sich deutlich gegen Werbung und eine Kommerzialisierung des Parks sowie einen möglichen Rummelplatzcharakter richten.

Die Geschichte und der Charakter des Gleisdreiecks inspirieren viele Teilnehmer/innen zu dem Wunsch nach einem Naturlehrpfad oder Geschichtslehrpfad, die auf Eigenheiten dieses Gebietes aufmerksam und seine Vergangenheit erlebbar machen sollen. Auf dem Parkgelände wünschen sich zahlreiche Teilnehmer/innen ein vielfältiges pädagogisches Angebot für alle Altersgruppen wie bspw. das Grüne Klassenzimmer, einen Verkehrsspielplatz, Begegnungsstätten (Jung und Alt, Ost und West) oder Workshops zu den Themen Geschichte, Natur und Kunst.

Mit Hinblick auf die Geschichte des Geländes bezauberten die alten Gleisanlagen Groß und Klein zu Ideen für deren Nutzung; Draisinen, Kindereisenbahn und Lokomotiven 'zum Anfassen' wurden mehrfach von den Teilnehmer/innen vorgeschlagen. Besonders die Kinder wünschten sich Mülleimer und sprachen sich nachdrücklich gegen Zigaretten im Park aus.

Von zahlreichen Teilnehmer/innen wurde der Blick von oben auf dieses interessante Gelände thematisiert, ob von der Hochbahntrasse, dem Stellwerk, durch Erdaufschüttungen (Thema Rodeln im Park) oder einer Aussichtsplattform. Im Folgenden werden weitere interessante Vorschläge der Teilnehmer/innen kurz aufgelistet: Hochseilgarten, Baumhaus, Trödelmarkt, Speakers Corner, Fledermausstation, Bienenzucht,

Riesenschaukeln unter der Hochbahn, Stellplatz für Wohnmobile, Zeltlager, Soundpark und Energiepark.

Sicherheit

Zum Thema Sicherheit im Park stand die Frage nach einer angemessenen Beleuchtung an erster Stelle (6); in einer Gruppe wurde die Finanzierung über die Bereitstellung von Einrichtungen zur Solarenergiegewinnung im Park diskutiert. Ferner waren die Aufsicht durch Anwohner/innen (2) und die Abgrenzung der Bahntrasse (2) z. B. durch den Einsatz transparenter Sicherungsmaßnahmen (1) Gegenstand der Diskussion.

In einer Arbeitsgruppe wurde eine nächtliche Schließung des zukünftigen Parks ausdrücklich erwünscht, demgegenüber sprach sich eine weitere Gruppe explizit gegen Öffnungszeiten im Park aus. Innerhalb eines Workshops wurden vorbeugende Maßnahmen bspw. gegen Vandalismus thematisiert.

Darüber hinaus wurde das Thema Sicherheit im Park von unterschiedlichen Bürger/innen auf den Positiv- und Negativkarten zur Sprache gebracht, so der Wunsch nach Grünen Cops und der Einzäunung des Parkgeländes. Letztere erhielt jedoch auch Gegenstimmen. Im Rahmen der Option 'Unerwünscht ist' thematisierten Kinder und Jugendliche Drogen und Waffen sowie zu strenge Regeln im Park.

Kultur

Für ein allgemeines kulturelles Angebot im Park (8) wurde der Wunsch nach einer Bühne, einem Freilichtkino bzw. einem Amphitheater (4) deutlich. Außerdem sollten nach Meinung einer Arbeitsgruppe Flächen möglichst zentral ausgewiesen werden und eher privaten Initiativen aus den Reihen der Anwohner/innen und Mitbürger/innen (1) zur Verfügung stehen, um der Kommerzialisierung des Parks (1) entgegenzuwirken. Pädagogisch betreute Projekte und Workshops für Kinder und Jugendliche waren ebenfalls Gegenstand einer Diskussionsrunde. Diese Nachfrage bestätigt sich deutlich bei der Auswertung der persönlichen Stellungnahmen über die Positiv- und Negativ-Karten.

Grillen

Zum Thema Grillen (8) konnte in mehreren Gruppen nach anfänglichen Kontroversen zwischen Gegnern und Befürwortern eine Einigung über die Abgrenzung bzw. punktuelle Ausweisung von Grillplätzen, möglicherweise mit entsprechender Infrastruktur wie Wasseranschluss, Müllsammelstellen oder Toiletten, erzielt werden.

Blickbeziehungen

Die Erhaltung des offenen und weiträumigen Charakters des Gleisdreiecks wurde in einigen Arbeitsgruppen (5) als besonders wichtig empfunden. Dem sollte im Rahmen einer Neugestaltung des Gebietes durch die Anlage von

ausgedehnten Freiflächen Rechnung getragen werden, um Sichtachsen zu unterstreichen und Höhe und Weite im Park erlebbar zu machen. Die freie Sicht auf die Bahntrasse war für 4 Arbeitsgruppen von zentraler Bedeutung, da sie die Geschichte des Gleisdreiecks widerspiegelt und dessen Erlebniswert ausmacht.

Nutzergruppen

Das Angebot für unterschiedliche Nutzergruppen wurde in 5 Workshops generell als positiv bewertet. Um möglichst vielen Interessengruppen gerecht werden zu können, sollten multifunktional nutzbare Flächen geschaffen werden. Gegenseitige Toleranz wurde bereits innerhalb der Diskussion und der abschließenden Konsensfindung demonstriert. Für eine Gruppe waren die Belange der Jugendlichen von großer Bedeutung, denen eine besondere Aufmerksamkeit bei der Gestaltung des Parks zukommen sollte.

Mehrere Teilnehmer/innen sprachen sich gleichermaßen für eine allgemeine Nutzungsmischung bzw. Nutzungstrennung (bspw. Sport/ ruhige Erholung oder Kinder/Jugendliche) aus.

Eingänge

Die Erschließung des Parks sowohl hinsichtlich seiner Eingänge zu den einzelnen Stadtvierteln als auch aufgrund des zu erwartenden Transitverkehrs (direkte Wegeverbindung Nord-Süd bzw. Ost-West) wurde in 5 Arbeitsgruppen zu einem der zentralen Themen. Zugänge sollten

von allen Seiten aus möglich sein und markante Eingangssituationen geschaffen werden, die über gestalterische Lösungen und Mittel privaten (Anliegern) und öffentlichen Anforderungen (Parknutzern) gerecht werden können.

Ruhe und Lärm

Die Gestaltung des Parks sollte die Schaffung von ruhigen und belebten Orten beinhalten. In 4 Arbeitsgruppen wurde die Trennung von Zonen mit ruhigen und lärmintensiven Nutzungen begrüßt. Dementsprechend sollte die Ausweisung der Flächen in Abhängigkeit vom bereits existierenden Lärmpegel (U-Bahn, ICE-Trasse) erfolgen. In 3 Workshops wurden Ruhezonen ausdrücklich gefordert.

Ferner ist der Raum für ruhigere Aktivitäten wie Lesen, die Natur genießen oder Sonnen für eine Vielzahl von Erwachsenen von besonderer Bedeutung, während mehrere Jugendliche sich einen Ort zum Feiern wünschen.

Picknick

Ausgewiesene Flächen zum Picknicken wurden von 3 Arbeitsgruppen für wichtig befunden.

Toiletten

Die Bereitstellung von öffentlichen Toiletten wurde in 2 Diskussionsrunden thematisiert, hat jedoch eine deutlich höhere Wichtigkeit bei den persönlichen Stellungnahmen erfahren. Die Positiv-Optionen der individuellen Karteikarten wurden von zahlreichen Teilnehmer/innen genutzt,

um auf eine angemessene Ausstattung des Parks mit öffentlichen Toiletten hinzuweisen. Die Anzahl der Nennungen macht im Gegensatz zu den Ergebnissen der Workshops deutlich, wie wichtig dieses Thema tatsächlich für die zukünftigen Besucher/innen ist.

Sonstiges

Unter der Sparte Sonstiges werden verschiedene Argumente, die während der Workshops häufiger zur Sprache gekommen sind und zum Teil Eingang in die Liste der wichtigsten 8 Themen gefunden haben, zusammengefasst. Hierbei sind besonders die Frage nach einem Eintritt für die Parknutzung (3) und die Forderung nach einem autofreien Park (2) zu nennen. Innerhalb der entsprechenden Diskussionsrunden sprach man sich gegen eine allgemeine Eintrittsgebühr aus bzw. konnte keinen Konsens erzielen. Im Vergleich dazu sind Befürworter und Gegner einer Nutzungsgebühr nach Auswertung der persönlichen Stellungnahmen gleichermaßen stark vertreten.

Folgende Themen wurden zudem als wichtig erachtet: Tiere, öffentliche Zugänge für alle Anlagen, Beteiligung der Bürger/innen an der Jurysitzung, Bereitstellung von Flächen für die Durchführung eines Flohmarkts, Etablierung einer internationalen Markthalle in der halböffentlichen Halle des Postgüterbahnhofs, Spielräume bieten und nicht alle Flächen überplanen / Flächenausweisungen für freie Initiativen (2), keine Werbung.



Die wichtigsten Themen der Bürgerbeteiligung Gleisdreieck

Ausblendung: Thema Drogen, Prostitution und örtliche Sicherheitsproblematik

Auffällig ist, dass das Thema Drogen / Prostitution und örtliche Sicherheitsproblematik für die Gestaltungsideen zum neuen Park eine untergeordnete Rolle spielt.

Hinweise von Anwohner/innen (z. B. aus der Kleingartenkolonie), die dieses Thema aufgrund direkter Anschauung und Erfahrung nennen, wurden insgesamt nur vereinzelt vorgebracht. Neben der bereits einschlägig bekannten Kurfürstenstraße (westlicher Bereich), betrifft das demzufolge auch wieder zunehmend die Lützowstraße (jeweils auch die östlichen Straßenbereiche), vor allem aber den Dennewitz-Platz. Hinweise des Quartiersmanagement Magdeburger Platz besagen, dass die Prostitution in der letzten Zeit zugenommen hat.

Es wird empfohlen, diesen Aspekt für nicht-ortskundige Planungsbüros im Rahmen der Wettbewerbsunterlagen aufzugreifen bzw. noch entsprechende Recherchen anzustellen. Unter dem Aspekt einer möglichen Beeinträchtigung der sicheren Nutzung des Parks dürfte dies für die Gestaltung eine bedeutende Rolle spielen.

4. Öffentlichkeitsarbeit und Mobilisierung

Zur Bekanntmachung und Animation zur Beteiligung der Bürger/innen an dem eingeleiteten Planungsverfahren für das Areal Gleisdreieck wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- 1.650 Briefe mit Einladungsschreiben und Flyer wurde an die Adressaten der im Juni 2005 durchgeführten Bürgerumfrage verschickt,
- ca. 10.000 Flyer wurden im Einzugsgebiet der Bürgerumfrage verteilt,
- ca. 250 Plakate wurden im Indoor-Bereich des Einzugsgebiets der Bürgerumfrage gehängt,
- Presse- und Medienarbeit (TV, Rundfunk, Print), u. a. Presseführung über das Gelände Gleisdreieck am 27.10.2005.

5. Presse

Erscheinung	Medium	Veröffentlichung
29.09.2005	Berliner Morgenpost (print)	„25 Millionen Euro für Volkspark am Gleisdreieck“
29.09.2005	Berliner Zeitung (print, online)	„Gleisdreieck wird zum Park“
27.10.2005	88,8 Radio	Live-Reportage um 13.00 Uhr
27.10.2005	FAB - Fernsehen	Hallo Berlin - Boulevard um 19:33 Uhr (Interview und Bericht)
28.10.2005	Berliner Morgenpost (print, online)	„Besichtigung des Gleisdreiecks sollen Ideen für Gestaltung liefern“
28.10.2005	Berliner Zeitung (print)	„Spaziergänge auf dem Gleisdreieck“
28.10.2005	Der Tagesspiegel (print, online)	„Alle dürfen Park am Gleisdreieck mitgestalten“
29.10.2005	Der Tagesspiegel (online)	„Ein Park nach Wunsch“
29./30.10.2005	die tageszeitung (print)	“Die Bürger zum Gärtner gemacht“
30.10.2005	Berliner Morgenpost (print, online)	„Auf Erkundungstour am Gleisdreieck“
30.10.2005	B.Z. (print)	„Gleisdreieck-Rundgang“
30.10.2005	RBB Abendschau	„Berliner wollen Mitsprache bei Gestaltung“ (Eröffnungsbericht)
31.10.2005	www.rad-spannerei.de	„Bürgerbeteiligung Volkspark Gleisdreieck“
05.11.2005	Der Tagesspiegel (print, online)	„Letzte Führung über Gelände am Gleisdreieck“
23/2005	Zitty Magazin (print)	„Alles Grün“

Zeitungsartikel und Beiträge

25 Millionen Euro für Volkspark am Gleisdreieck

Nahe dem Potsdamer Platz entsteht ein 30 Hektar großer Volkspark. „Zirka 25 Millionen Euro stehen für die Gestaltung der Grünfläche auf dem Areal des Gleisdreieck bereit“, sagt Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer (SPD). Das Geld, das Investoren für die Bebauung des Potsdamer Platzes als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme zahlten, wird derzeit von der Stiftung Naturschutz verwaltet.

Mit der Unterzeichnung des Rahmenvertrages zwischen dem Land Berlin und dem bisherigen Eigentümer, der Immobilienfirma Real Estate GmbH, ist jetzt der Weg frei für die Gestaltung des Areals unter Einbeziehung der Anwohner. *plet*

Berliner Morgenpost
Donnerstag, 29. September 2005

Gleisdreieck wird zum Park

Vertrag unterzeichnet

KREUZBERG. Für die Gestaltung des 62 Hektar großen Gleisdreiecks haben sich das Immobilienunternehmen Vivico, der Senat und das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg auf ein gemeinsames Konzept geeinigt. Ein seit Jahren diskutierter Rahmenvertrag wurde jetzt unterzeichnet.

Danach wird auf dem jahrzehntelang unzugänglichen ehemaligen Bahngelände ein rund 30 Hektar großer Park angelegt. Doppelt so groß wie ursprünglich geplant. Wie Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer (SPD) gestern sagte, stehen für den Ankauf der Flächen, den Bau einer Brücke und die Parkgestaltung 24 Millionen Euro zur Verfügung. Diese Summe haben Investoren als Ausgleich für die Bebauung am Potsdamer Platz bereits gezahlt. Für die Vivico wurden im Rahmenvertrag fünf Bauflächen ausgewiesen, deren Entwicklung 10 bis 15 Jahre dauern soll. Für die Gestaltung des Parks, der Ende 2006 fertig sein soll, lobt das Land jetzt einen Wettbewerb aus. *(un.)*

Berliner Zeitung
Donnerstag, 29. September 2005



[News](#)

[Programm](#)

[Sendungen](#)

[Tagesvorschau](#)

[Empfang](#)

[Sendeschema](#)

[Presse](#)

[Service](#)

[FAB](#)

[Werben](#)

[Branchenbuch](#)

[Shop](#)



Hallo Berlin - Boulevard

FAB Fernsehen aus Berlin GmbH

Erstausstrahlung:

am 27.10.2005

19:33 bis 19:45

Gäste im Studio:

Thies Schröder, Bürgerbeteiligung

Gleisdreieck

www.gleisdreieck-dialog.de

Frank Thienel, Gründer Club 60

www.club-60.de

Showact:

William Wahl, Thomas Aydintan,
Werner Adelman: Musiker: "Du
tropfst"

www.basta-online.de

Basta live: 27.10., 20.30 Uhr,

Tränenpalast

Presseschau: Berliner Zeitung.

Anzeige



Kiez-Berlin.de

Anzeige

HEUTE AUF FAB

11:00 [FAB - Tipp](#)
11:05 [TK](#)
11:30 [FANGPOST](#)
12:00 [FAB-Shop](#)
12:30 [FAB-Shop](#)
13:00 [FAB - Tipp](#)
13:05 [wellness & more](#)
13:30 [Leaves-2](#)
14:00 [FAB - Tipp](#)
14:05 [Brandenburg-Journal](#)
14:30 [FAB-Shop](#)
15:00 [FAB - Tipp](#)
15:05 [FAB - Schlemmertour](#)
15:30 [VITALISPLUS](#)
16:00 [FAB - Tipp](#)
16:05 [Sino News TV](#)
16:30 [FAB-Shop](#)

5:00	11:00	17:00	23:00
-	-	-	-
11:00	17:00	23:00	5:00



Besichtigungen des Gleisdreiecks sollen Ideen für Gestaltung liefern

Am kommenden Wochenende gibt es jeweils Sonnabend und Sonntag für Interessierte zwischen 10 und 14 Uhr im Stundentakt Führungen über das Areal des Gleisdreiecks. Hintergrund der von der Senats-

KREUZBERG

verwaltung für Stadtentwicklung organisierten Besichtigung ist es, Anregungen der Teilnehmer für die künftige Gestaltung des mehr als 20 Hektar großen innerstädtischen Geländes zu erhalten. Treffpunkt: U-Bahnhof Gleisdreieck, Ausgang Luckenwalder Straße. *plet*

Berliner Morgenpost
Freitag, 28. Oktober 2005

Spaziergänge auf dem Gleisdreieck

Stadtpark wird neu gestaltet

KREUZBERG. Auf dem Gleisdreieck gibt es am kommenden Wochenende erstmals geführte Rundgänge. Sie finden am Sonnabend von 10 bis 14 Uhr zur jeweils vollen Stunde statt. Am Sonntag ist um 11 Uhr Start, mit dabei ist auch Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer (SPD). Treffpunkt ist jeweils am U-Bahnhof Gleisdreieck, Ausgang Luckenwalder Straße. Die Führungen sollen dazu dienen, dass Anwohner den neuen Stadtpark mitgestalten. Der Park soll 30 Hektar groß werden, auf ein Konzept für das Gleisdreieck hatten sich Eigentümerin Vivico und das Land Berlin im September geeinigt. *(sk.)*

Berliner Zeitung
Freitag 28. Oktober 2005

Alle dürfen Park am Gleisdreieck mitgestalten

So kennt man Berlin gar nicht: 32 Hektar freie Fläche, 24 Millionen Euro auf dem Konto – und eine herzliche Einladung an alle Bürger, das Beste daraus zu machen. Dieses Novum wird ab dem kommenden Wochenende am Gleisdreieck erprobt: Auf Rundgängen mit anschließender Diskussion sollen die Anrainer Ideen für einen Park auf dem seit Jahrzehnten brach liegenden Gelände entwickeln.

Der von Bahnstrassen zerschnittene Park muss als Ausgleichsmaßnahme von den Anliegern des nahen Potsdamer Platzes finanziert werden. Das Geld liegt auf einem Sonderkonto. Die Vorschläge der Bürger sollen in die Auslobung eines Wettbewerbes eingehen, den die Stadtentwicklungsverwaltung noch vor Weihnachten ausschreiben will. Im Frühjahr sollen die zehn überzeugendsten Entwürfe erneut den Bürgern präsentiert werden, bevor ein Sieger gekürt wird. Gebaut wird voraussichtlich ab 2007. *obs*

— Rundgänge und Workshop: Sa. und So. umfänglich von 10-14 Uhr ab Bahnhof Gleisdreieck, Ausgang Luckenwälder Straße. Infos online: www.gleisdreieck-dialog.de.



In einem unbekanntem Land. Am Wochenende dürfen die Berliner zum ersten Mal seit Jahrzehnten legal auf das Gelände am Gleisdreieck, das von alten Bahnstrassen und Fahrwegen durchzogen ist. Auch der neue Nord-Süd-Tunnel mündet hier. Foto: Fritz Klein-Görsch

Tagesspiegel
Freitag, 28. Oktober 2005

Ein Park nach Wunsch

Das Gleisdreieck ist eine Brache in bester Lage. Nun sollen Berliner sagen, was daraus werden soll

Vom Technikmuseum her glänzt die schwarze Kuppe des Wasserturms in der Sonne wie eine Pickelhaube. Im Norden sind die Hochhäuser des Potsdamer Platzes zum Greifen nahe. Oben quietscht die U2 über ihr stählernes Viadukt, ein Stück weiter hinten rumpelt die U1. Nebenan arbeiten Bauleute an dem Tunnelmund, der ab Mai 2006 fast im Minutentakt Züge auf der Nord-Süd-Trasse schlucken und ausspucken wird. Und ringsherum harrt die so genannte Spontanvegetation der Dinge – und das seit Jahrzehnten. So lange schon liegt das Gelände am Gleisdreieck brach, nachdem Potsdamer und Anhalter Güterbahnhof sowie zuletzt der Postbahnhof stillgelegt wurden. Jetzt soll die letzte große Brachfläche in der Mitte der Stadt zu neuem Leben erweckt werden – und alle sind eingeladen, sich zu beteiligen.

Unter Regie der Stadtentwicklungsverwaltung können Interessierte an diesem und dem kommenden Wochenende Spaziergänge über das 32 Hektar große Gelände zwischen Landwehrkanal und Yorckbrücken unternehmen und anschließend bei einem Workshop erzählen, was ihnen vorschwebt. Nur ein paar Vorgaben existieren: Das Gelände muss ein Park werden, der quer und längs von Geh- und Radwegen durchzogen wird. Außerdem gibt es eine Fußgängerbrücke über den Landwehrkanal zum Tilla-Durieux-Park – und damit fast zum Potsdamer Platz. Zubetoniert werden darf die Fläche nicht, weil sie als gesetzlich vorgeschriebener Ausgleich für die Bauten am Potsdamer Platz dient. Die dortigen Anlieger haben 24 Millionen Euro auf ein Sonderkonto überwiesen, das auch in Zeiten größter Haushaltsnot nicht zum Stopfen anderer Löcher verwendet werden darf. Und klar ist auch, dass hier kein Hochwald wachsen wird, weil Bahntunnel den Boden durchziehen: Im Osten die U7, im Westen S1 und S2 und mittendrin die neue Fernbahn.

Die Vorschläge der Berliner sollen in die Vorgaben für den Wettbewerb der Landschaftsplaner eingehen, der noch in diesem Jahr beginnt. Im Frühjahr sollen die attraktivsten Entwürfe präsentiert und diskutiert werden. Gebaut wird nach dem Willen des Senats ab 2007 – erst im östlichen, später im westlichen Teil des Geländes. Bis dahin kann auch der Golfplatz am Schöneberger Ufer bleiben.

Online kann schon seit der vergangenen Woche debattiert werden. In der Rubrik „Das Gleisdreieck ist für mich...“ finden sich Gedanken wie „...ein Ort, wo der Blick auch mal in die Ferne schweifen kann“, oder: „...ein Dschungel mitten in der Großstadt, der hoffentlich nicht niedergetrampelt wird“. „Nichts für Hunde“, schreibt ein anderer. Und ein weiterer: „...der Auslaufplatz für meinen Hund Emil“. Es werden also eine Menge Wünsche sein, die die Planer unter einen Hut bringen müssen. *Stefan Jacobs*

Führungen und Workshops an diesem und dem nächsten Wochenende stündlich von 10 bis 14 Uhr ab Bahnhof Gleisdreieck, Ausgang Luckenwalder Straße. Am Sonntag (30.10.) um 11 Uhr nimmt Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer teil. Infos und Diskussion online: www.gleisdreieck-dialog.de

<http://archiv.tagesspiegel.de/archiv/29.10.2005/2141983.asp>

Tagesspiegel
Sonnabend, 29. Oktober 2005

Die Bürger zum Gärtner gemacht

Das alte Eisenbahngelände am Gleisdreieck soll zum Park umgestaltet werden. Bürger sind aufgerufen, an der Planung mitzuwirken. Dafür wird am Wochenende eine Erkundungstour über die verwilderte Brache angeboten

Ein leerstehender Postgüterbahnhof und einige Bahnhäuschen an Gleisen, die seit Jahren nicht mehr befahren werden, erinnern an eine längst vergangene Zeit am Gleisdreieck. Bislang konnten nur die Fahrgäste der U2 einen Blick auf die in wilde Vegetation eingebetteten Relikte werfen. Die Linie fährt als Hochbahn quietschend quer über das unzugängliche Bahngelände. Von dort oben kann man auch die Bauarbeiten an der ICE-Trasse beobachten. Wenn die Nord-Süd-Verbindung fertig gestellt ist, sollen hier Schnellzüge im Fünfminutentakt vorbeirauschen. Und genau auf dieser unwegsamen Brache zwischen Yorckbrücken und Landwehrkanal, wo man vom Zuglärm aus Tagträumen gerissen wird, entsteht ein Park. Mit Hilfe der Bürger.

Unter der Brache liegen Bahntunnel. Diese verhindern das Graben tiefer, flächendeckender Fundamente, wie es für die Errichtung von hohen Gebäuden erforderlich wäre. Wenn man nicht tief buddeln kann, ist ein Park eine grüne Alternative. Das kommt dem Senat sogar gelegen. Die Landesregierung ist verpflichtet, als Ausgleich für die Bebauung am Potsdamer Platz eine Grünfläche für die Anwohner zu schaffen. 24 Millionen Euro sind für den Kauf und die Gestaltung des 30 Hektar großen Areals veranschlagt.

Vor der öffentlichen Ausschreibung muss die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung noch Vorgaben für die Parkgestaltung ausarbeiten. Und an diesem Punkt kommen die Anwohner ins Spiel.

Sie können ihre Wünsche und Vorstellungen einbringen. Wenn dabei ein kurzer Blick aus der Vogelperspektive der U2 nicht genügt, kann sich an diesem und am nächsten Wochenende einer Erkundungstour im künftigen Parkgelände anschließen.

Ein anderer Weg der Bürgerbeteiligung führt über das Internet unter www.gleisdreieck-dialog.de. Auf der Website können Interessierte Wünsche und Anregungen selbst schreiben oder lesen. Einige Anwohner haben ihre Meinung bereits angeführt. Die Vorschläge gehen weit auseinander. Manche wünschen sich Spielplätze für Kinder, Auslauflächen für Hunde, Grillflächen oder Teiche, andere wollen gar keine Veränderung. Für sie ist die Bahnbrache mit ihrem Wildwuchs bereits ein Park.

„Mitte November werden alle Vorschläge ausgewertet und bei der Gestaltungsaufgabe für die Ausschreibung berücksichtigt“, sagt Helma Pritzkeleit von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.

Bislang haben die Vorschläge der Anwohner eines gemein: die Sehnsucht nach einem „richtig ruhigen Stück Erde im Großstadtgequirl“. Für die Ruhe dürfen die Architekten bei der Gestaltungsplanung allerdings große Lärmschutzwände nicht vergessen. ANNE MÄRTENS

Die Erkundungstouren finden am 29./30. Oktober und am 5./6. November zwischen 10 und 14 Uhr statt. Treffpunkt zu jeder vollen Stunde ist der U-Bahnhof Gleisdreieck, Ausgang Luckenweider Straße. Für das unwegsame Gelände ist festes Schuhwerk erforderlich.

TAZ

Sonnabend/Sonntag, 29./30. Oktober 2005

Abendschau

Mo, 31.10.2005 | 12:00 Uhr

Alle Sendungen

Alle Moderatoren

Programmübersicht

Letzte Sendung

Nächste Sendung

Ausflugstipps

Archiv

Moderation

Redaktion

Kontakt



Video

Druckversion

Serviceinformationen

Abendschau vom 30.10.2005

Berliner wollen Mitsprache bei Gestaltung

Eine der letzten innerstädtischen Brachen gilt es noch zu gestalten: Der zukünftige Park Gleisdreieck soll schon bald die Bezirke Schöneberg und Kreuzberg verbinden. Die Senatorin für Stadtentwicklung hat sich unters Volk gemischt und bat die Berliner um Hilfe.

Beim „Bürgerbeteiligungstag Gleisdreieck“ wurde klar: Ideen sind gefragt, das kreative Engagement der Bürger unbedingt gewollt. Die Abregungen von ganz normalen Berlinern werden gesammelt und Landschaftsarchitekten übergeben. Diese berücksichtigen die Vorstellungen der Bürger, auch wenn sicher nicht alles umgesetzt werden kann.

Soviel Mitsprache wünschen sich Biss, die Bürgerinitiative Stadtring Süd, und die Interessengemeinschaft Teltowkanal auch: Mit ihrer „Trassenbefragung A 100“ wiesen sie auf die negativen Folgen des geplanten Weiterbaus der A 100 vom Autobahnkreuz Neukölln bis zum Treptower Park hin. Für den Bau müssten mindestens zwei Wohnhäuser sowie elf Laubenkolonien vernichtet werden.

Beitrag von Antje Tiemeyer

Infos zur Bebauung des Gleisdreiecks

[www.gleisdreieck-dialog.de]

Auf Erkundungstour am Gleisdreieck

VON STEFFEN PLETZ

Erkundungstour über eine der letzten großen Brachen im Herzen Berlins. Unüberhörbar rattern die Räder der U-Bahn hoch über den Köpfen der Besucher des Gleisdreiecks. Neugierig werfen sie einen Blick in die zum Teil eingestürzten ehemaligen Gewölbeschuppen der Reichsbahn. An anderer Stelle bietet sich der Blick auf die Skyline des Potsdamer Platzes. Zwischen den Besuchern der Brache und den Hochhäusern breitet sich ein kurzgeschorener Rasen aus. „Das passt zusammen, dort Betonklötze und hier ein Golfplatz, der könnte in den künftigen Park integriert werden“, sagt Student Roman Pollak. Nur einen Steinwurf entfernt, wo die neue Bahntrasse für die Nord-Süd-Anbindung an den Lehrter Bahnhof in einen Tunnel führt, ist ein kleines Wäldchen gewachsen. Denn mehr als 40 Jahre lag das Areal des einstigen Potsdamer und Anhalter Güterbahnhofs brach. Doch nun soll auf einem Teil des Geländes zwischen Kreuzberg und Schöneberg ein mehr als 20 Hektar großer innerstädtischer Landschaftspark entstehen. „Hauptsache, der wird nicht so kalt wie der neue Park am Spreebogen im Regierungsviertel“, sagt Anwohner Johannes Hempel. Und damit dies nicht geschieht, möchte er seine Ideen in die Gestaltung des neuen Stadtparks einbringen. „Ein Teil des Areals sollte so urwüchsig bleiben und als eine Art Archiv botanischen Wildwuchses inmitten der Stadt dienen“, sagt er. Andere Vorschläge beziehen sich auf die Wegegestaltung. Und das auf dem Gelände des künftigen Landschaftsparks stehende einstige Stellwerkhaus könnte zum Parkcafé umgebaut werden. „Alle Vorschläge der Anwohner, die wir während der Rundgänge von den Teilnehmern erhalten, werden an die Landschaftsarchitekten weitergereicht“, sagt Thies Schröder. Er führt die Besucher im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung über das Areal und sammelt die Vorschläge während der anschließenden Workshops. Insgesamt 25 Millionen Euro stehen dem Land für die Gestaltung des Park zur Verfügung. Weitere Führungen: heute, 10-14 Uhr im Stundentakt, und am kommenden Wochenende. Treffpunkt: U-Bahnhof Gleisdreieck, Ausgang Luckenwalder Straße.

„Das passt zusammen, dort Betonklötze und hier ein Golfplatz, der könnte in den künftigen Park integriert werden“, sagt Student Roman Pollak. Nur einen Steinwurf entfernt, wo die neue Bahntrasse für die Nord-Süd-Anbindung an den Lehrter Bahnhof in einen Tunnel führt, ist ein kleines Wäldchen gewachsen. Denn mehr als 40 Jahre lag das Areal des einstigen Potsdamer und Anhalter Güterbahnhofs brach. Doch nun soll auf einem Teil des Geländes zwischen Kreuzberg und Schöneberg ein mehr als 20 Hektar großer innerstädtischer Landschaftspark entstehen. „Hauptsache, der wird nicht so kalt wie der neue Park am Spreebogen im Regierungsviertel“, sagt Anwohner Johannes Hempel. Und damit dies nicht geschieht, möchte er seine Ideen in die Gestaltung des neuen Stadtparks einbringen. „Ein Teil des Areals sollte so urwüchsig bleiben und als eine Art Archiv botanischen Wildwuchses inmitten der Stadt dienen“, sagt er. Andere Vorschläge beziehen sich auf die Wegegestaltung. Und das auf dem Gelände des künftigen Landschaftsparks stehende einstige Stellwerkhaus könnte zum Parkcafé umgebaut werden. „Alle Vorschläge der Anwohner, die wir während der



Student Roman Pollak geht bei der Besichtigung der Brache am Gleisdreieck mit seinem Fotoapparat auf ungewöhnlicher Perspektive auf Motive zu.

Handlinge von den Teilnehmern erhalten, werden an die Landschaftsarchitekten weitergereicht“, sagt Thies Schröder. Er führt die Besucher im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung über das Areal und sammelt die Vorschläge während der anschließenden Workshops. Insgesamt 25 Millionen Euro stehen dem Land für die Gestaltung des Park zur Verfügung. Weitere Führungen: heute, 10-14 Uhr im Stundentakt, und am kommenden Wochenende. Treffpunkt: U-Bahnhof Gleisdreieck, Ausgang Luckenwalder Straße.

Handlinge von den Teilnehmern erhalten, werden an die Landschaftsarchitekten weitergereicht“, sagt Thies Schröder. Er führt die Besucher im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung über das Areal und sammelt die Vorschläge während der anschließenden Workshops. Insgesamt 25 Millionen Euro stehen dem Land für die Gestaltung des Park zur Verfügung. Weitere Führungen: heute, 10-14 Uhr im Stundentakt, und am kommenden Wochenende. Treffpunkt: U-Bahnhof Gleisdreieck, Ausgang Luckenwalder Straße.



Student Roman Pollak geht bei der Besichtigung der Brache am Gleisdreieck mit seinem Fotoapparat auf ungewöhnlicher Perspektive auf Motive zu.

Auf Erkundungstour am Gleisdreieck

Von Steffen Pletz

Erkundungstour über eine der letzten großen Brachen im Herzen Berlins. Unüberhörbar rattern die Räder der U-Bahn hoch über den Köpfen der Besucher des Gleisdreiecks. Neugierig werfen sie einen Blick in die zum Teil eingestürzten ehemaligen Gewölbeschuppen der Reichsbahn. An anderer Stelle bietet sich der Blick auf die Skyline des Potsdamer Platzes. Zwischen den Besuchern der Brache und den Hochhäusern breitet sich ein kurzgeschorener Rasen aus. „Das passt zusammen, dort Betonklötze und hier ein Golfplatz, der könnte in den künftigen Park integriert werden“, sagt Student Roman Pollak. Nur einen Steinwurf entfernt, wo die neue Bahntrasse für die Nord-Süd-Anbindung an den Lehrter Bahnhof in einen Tunnel führt, ist ein kleines Wäldchen gewachsen. Denn mehr als 40 Jahre lag das Areal des einstigen Potsdamer und Anhalter Güterbahnhofs brach. Doch nun soll auf einem Teil des Geländes zwischen Kreuzberg und Schöneberg ein mehr als 20 Hektar großer innerstädtischer Landschaftspark entstehen. „Hauptsache, der wird nicht so kalt wie der neue Park am Spreebogen im Regierungsviertel“, sagt Anwohner Johannes Hempel. Und damit dies nicht geschieht, möchte er seine Ideen in die Gestaltung des neuen Stadtparks einbringen. „Ein Teil des Areals sollte so urwüchsig bleiben und als eine Art Archiv botanischen Wildwuchses inmitten der Stadt dienen“, sagt er. Andere Vorschläge beziehen sich auf die Wegegestaltung. Und das auf dem Gelände des künftigen Landschaftsparks stehende einstige Stellwerkhaus könnte zum Parkcafé umgebaut werden. „Alle Vorschläge der Anwohner, die wir während der Rundgänge von den Teilnehmern erhalten, werden an die Landschaftsarchitekten weitergereicht“, sagt Thies Schröder. Er führt die Besucher im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung über das Areal und sammelt die Vorschläge während der anschließenden Workshops. Insgesamt 25 Millionen Euro stehen dem Land für die Gestaltung des Park zur Verfügung. Weitere Führungen: heute, 10-14 Uhr im Stundentakt, und am kommenden Wochenende. Treffpunkt: U-Bahnhof Gleisdreieck, Ausgang Luckenwalder Straße.

Weitere Informationen
www.gleisdreieck-dialog.de

<http://morgenpost.berlin1.de/content/2005/10/30/berlin/789113.html>

Berliner Morgenpost
Sonntag, 30. Oktober 2005

Rad-Spannerei blog

vom freundlichen Fahrradkollektiv aus Kreuzberg

- [Blog](#)
- [Battaglin Rahmen](#)

» [Bikedancer](#)
[Nine Million Bicycles](#) »

Bürgerbeteiligung Volkspark Gleisdreieck

Seit gestern und bis zum 12.11.2005 läuft eine [Online-Bürgerbefragung](#) der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Ziel ist die Bürgerbeteiligung bei der Gestaltung des zukünftigen Volksparks Gleisdreieck. Wir treten für eine langgezogene Fahrradbrücke über das Parkgelände zwischen Bülowstraße und Hornstraße ein. Argumente gibt es [hier](#).



Dieser Beitrag wurde am Montag, 31. Oktober 2005 um 13:10 Uhr geschrieben und ist gespeichert unter [Berlin](#). Antworten auf den Beitrag zeigt Dir dieser [RSS 2.0 feed](#). Du kannst [einen Kommentar verfassen](#) oder einen [trackback](#) von Deiner Site ziehen.

Kommentiere diesen Beitrag

Name

eMail (wird nicht offen gelegt)

Website



Bitte den Sicherheitscode gegen Spam eingeben!

Gleisdreieck-Rundgang

BERLIN - Stadtentwicklungsse-
natorin Ingeborg Junge-Reyer
nimmt heute ab 11 Uhr an einem
Rundgang im zukünftigen Park
am Gleisdreieck teil. Die Bürger
können sich an der Gestaltung
des ehemaligen Bahngeländes
beteiligen.

BZ

Sonntag, 30. Oktober 2005

Letzte Führung über Gelände am Gleisdreieck

An diesem Wochenende kann man zum
letzten Mal an Führungen über das seit
Jahrzehnten gesperrte Gleisdreieck-Gelände
teilnehmen und Vorschläge für den
künftigen Park machen. Zur Gestaltung
der 32 Hektar großen Brache soll ein Wett-
bewerb ausgeschrieben werden, der die
Wünsche der Berliner berücksichtigt.
Der Park ist als Ausgleichsmaßnahme für
die Neubauten am Potsdamer Platz ge-
plant und wird von den dortigen Anrai-
nern mit 24 Millionen Euro finanziert. Er
soll ab 2007 hergerichtet werden. Touren
am Sonnabend und Sonntag stündlich von
10 bis 14 Uhr ab Bahnhof Gleisdreieck,
Ausgang Luckenwalder Straße. obs

Tagesspiegel

Sonabend, 05. November 2005

ALLES GRÜN

Wettbewerb zur Gestaltung des Gleisdreieck-Parks



Ein geheimnisvoller wilder Park mit seltenen Tieren, mit-
ten in der Stadt – das war das Gleisdreieck mal zu Mau-
erzeiten. Die stillgelegten Schienenanlagen waren der
Natur überlassen. Nach dem Mauerfall wurde der Park
geopfert als Baustellen-Zentrum für den Potsdamer
Platz. Jetzt entsteht auf 30 Hektar davon wieder ein Park.
Und alle dürfen mitreden, wie er aussehen soll: Per Inter-
net-Forum können die Bürger Vorschläge machen,
diskutieren und Fragen stellen. Klar ist nur: es wird ein
Landschaftspark. Am 29. und 30. Oktober sowie am 5.
und 6. November kann man das Gelände schon mal per
Führung erkunden. Bald folgt ein Wettbewerb für Land-
schaftsgärtner, im Jahr 2007 soll der Park fertig sein.
/ Giuseppe Pitronaci

www.gleisdreieck-dialog.de

Dank

Für den gelungenen Verlauf der Erkundungsspaziergänge und Ideenworkshops zur Parkgestaltung auf dem Gleisdreieck danken wir den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die sich sehr interessiert zeigten und aktiv ihre Ideen in die Planung einbrachten. Dankend erwähnt werden sollen auch die eingeladenen Spezialgruppen.

Besonderen Dank für die gute Zusammenarbeit gilt zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und dem Bezirksamt Kreuzberg sowie ZebraLog und Premium Exhibitions.

Für die tatkräftige Unterstützung vor und während der Bürgerbeteiligung bedanken wir uns bei Toni Becker, Caroline Bunge, Katja Chudoba, Diana Eickworth, Ekaterine Gogolashvili, Catrin Iversen, Cemile Karaagac, Andra Lichtenstein, Susann Minter, Roland Ritter, Björn Schulz, Ole Schulz, Swetlana Sindermann und Josepha Thiele.

STADTplus

Brigitte Wartmann

ts redaktion

Thies Schröder

Franziska Thiele

Martina Mahlke